



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2023

5512.0889 Eschen, Hinterdorf 7



Bei dem Gebäude Hinterdorf Nr. 7 handelt es sich um ein Bauernhaus in der Parzelle Eschnerberg, welches ein Opfer des Dorfbrandes von 1888 wurde. Der Gebäudekomplex befindet sich nur 60 m nordöstlich der Pfarrkirche von dem ehemals historischen Ortszentrum Eschen entfernt.

Der Wohnbau und das Wirtschaftsgebäude wurden 1888/89 neu errichtet (Abb. 1). Trotz Erwähnung als „ein Haus samt Stall“ Anfang des 19. Jahrhunderts kann kein Vorgängerbau aufgespürt werden. Nach dem Brand wurden die Parzellen neu eingeteilt und der Bauernhof nach einem gängigen Grundrisschema wieder aufgebaut. Wie bei dem Objekt Hinterdorf Nr. 9 wurde der Wohnbau vom Wirtschaftsgebäude getrennt errichtet, um bei einem Brand zumindest einen Teil des Hofes retten zu können. Diese Grundidee fiel bereits 1922 mit der Erweiterung des Stallbaues gegen Osten. Im Jahre 1956 wurde auf eine Trennung der Gebäude vollkommen verzichtet und die Lücke wurde durch einen Pferdestall geschlossen. Aus dem Paarhof wurde somit ein Einhof.

Der Keller war ursprünglich in drei Räume unterteilt. Ähnlich wie bei Hinterdorf Nr. 9 befindet sich das Treppenhaus im Nordwesten. Von dort gelangte man direkt in den Gewölbekeller im Nordosten, in dem auf Grund der geringeren Temperaturen Vorräte gut aufbewahrt werden konnten (Abb. 2). Der südliche Keller wurde vermutlich in den 1920er Jahren in einen weiteren Raum (Waschküche) unterteilt.

Der Wohnbau weist in seinem Erdgeschoss eine Vier-Raum-Struktur auf, was eine spätere Datierung in den Historismus adäquat erscheinen lässt. Es besteht aus einem Flur, einer Küche, einer Kammer (Gaden) und einer Stube, die in einem Quadrat angeordnet sind. In der Mitte befindet sich die Feuerstelle, von der aus die Wohnräume beheizt wurden. Stube und Kammer besitzen ihre traditionellen Felder- und Wandtäfelungen sowie die Originaltüren des späten 19. Jahrhunderts. In der Küche blieb eine Sandsteinbank aus dem späten 19. Jahrhundert und ein Sparherd aus den 1920er Jahren erhalten. Alle Fenster im Gebäude wurden in den 2010er Jahren erneuert.

Der nördliche Teil des Wohnhauses wurde als Teil eines Wirtschaftstraktes bereits 1888/89 vermutlich als Fachwerkbau mit errichtet. Dort befanden sich nicht nur ein Abort mit entsprechender Jauchegrube, sondern auch zwei Schweineställe bis zu den Umbauten um 1920/1946.

Das Obergeschoss ist im südlichen Teil mit derselben Zimmereinteilung wie im Erdgeschoss ausgestattet. Ähnlich wie im Erdgeschoss haben sich zumindest sichtbar in der Oberkammer OG1 die Felderdecke erhalten.



Abb. 2: Eschen, Hinterdorf 7, Keller gegen West mit Eingang.

Um 1962 wurde dieses Geschoss komplett renoviert und neue Türen und Böden eingebaut, die das heutige Erscheinungsbild mit seinen modernen Oberflächen prägen. Im Nordteil wurden eine neue Infrastruktur mit WC und Bad, sowie zwei weitere Zimmer eingerichtet.

Die Dachstuhlkonstruktion von 1888/89 blieb im Wesentlichen erhalten, wurde durch den Einbau einer Dachkammer in den 1960er Jahren nur schwer einsehbar (Abb. 3). Im Nordgiebel wurde ein Aufzug mit einer Tür sekundär eingebaut und das Nordfenster blieb als einziges originales Fenster des späten 19. Jahrhunderts erhalten. Die Dachschindeln bestehen aus Falzziegeln.

Besonders beeindruckend in seiner Grösse präsentiert sich das Wirtschaftsgebäude (Abb. 4). Soweit noch nachvollziehbar befand sich in der Westhälfte der Rinderstall. Die östliche Hälfte wurde als Remise verwendet und dazwischen lag die Tenne mit einem südlichen und nördlichen Einfahrtstor. Das Obergeschoss diente zur Heulagerung. Die Dachhaut wurde durch eine Biberschwanzdeckung in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Die landwirtschaftliche Nutzung wurde Ende des 20. Jahrhunderts aufgegeben.



Abb. 3: Eschen, Hinterdorf 7, Dachstuhl.



Abb. 4: Eschen, Hinterdorf 7, Südwestansicht Ökonomieteil.

Eschen

Hinterdorf 7

Parz. 311

2.758.061/1.231.161

453.5 m. ü. M.

um 1888/89 Bau des Wohnbaues mit getrenntem Wirtschaftsgebäude.

1922 a Bau eines Schuppens östlich des Stallgebäudes.

1946 a Bau eines Schweinestalls.

1956 a Verbindung des Wirtschaftsgebäudes mit dem Wohnbau.

um 1962 ü Erneuerung der Innenausbauten.

um 2017 ü Erneuerung der Fenster im Wohnbau.

2021 a Umbau des Stalls zur Sommerstube.

Baugeschichtliche Dokumentation November 2023.

Titelseite: Eschen, Hinterdorf 7, Südwestansicht.

Abbildungsnachweis

DI Architektur, Raimund Rhomberg, Bauaufnahmen & historische Bauforschung, Rohrbach 26, A-6850 Dornbirn.

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li